



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt
der
Sozialistischen
Arbeiterstimme
DB Regio und S-Bahn

22. November 2011

Sparschraube jetzt in rot und schwarz

Neue Regierung in Berlin – ändert sich was? Nein, der Kurs von Rot-Rot wird von SPD-CDU fortgesetzt: Wirtschaftsförderung auf der einen Seite - Stellenabbau, Löhne runter, Privatisierungen auf der anderen.

Alles im Namen des Schuldenbergs

Sparen, sparen, sparen – das ist die erste Antwort, die Politiker auf hohe Staatsschulden und Spekulationen mit Staatsanleihen haben. Merkel tingelt so durch Südeuropa und erklärt in arroganter belehrender Art den griechischen oder italienischen Arbeitern, sie hätten über ihre Verhältnisse gelebt und müssten jetzt ihre Hausaufgaben machen. Übersetzt: sie sollen mehr und länger arbeiten für weniger Geld und weniger Sozialleistungen. Wowereit verpackt dieselben Forderungen an die Berliner Bevölkerung in wohlklingendere Lügen. Gemeint ist dasselbe.

„Gesundheit“ ist dem Senat wichtig...

... ist ein Beispiel für die Einspar-Verlogenheit. Alle Beschäftigten an den Krankenhäusern wissen, dass mit „Förderung des Gesundheitssektors“ die Unternehmen gemeint sind, die mit Kranken Profite machen. Die Beschäftigten der Charité-Tochter CFM streiken seit Wochen gegen das Land für einen Tarifvertrag mit besseren Löhnen und Arbeitsbedingungen. Eine Reinigungskraft geht für Vollzeit mit 1.000 € netto am Ende des Monats nach Hause. Die Wachleute sind mit 7,50 € brutto die Stunde schlimmer dran.

Zur „Lösung“ der S-Bahn-Probleme...

...setzt der Senat auf Profitmacherei auf der Schiene. Er bietet an, die ausgesaugte S-Bahn zu kaufen oder das Streckennetz auszuschreiben. Verbunden ist das mit der Garantie, die besonders teuren Investitionen in Züge zu übernehmen.

Die Drohung mit der Ausschreibung hilft schon jetzt der DB, die Daumenschrauben bei den S-Bahn-Beschäftigten anzusetzen. Die DB ist längst dabei, einzelne Bereiche auszugliedern und die Bahner länger und intensiver arbeiten zu lassen. Es liegt an den Bahnern selbst, ihre Kraft dafür einzusetzen, dass die dringend nötigen Einstellungen in allen Bereichen stattfinden. Das wäre ein erster Schritt für besseren Service und Sicherheit. Die Sympathie der Berliner Bevölkerung wäre ihnen dabei sicher!

Wegen der Proteste gegen hohe Mieten...

...muss der neue Senat ein paar Versprechungen machen. Jedes Jahr sollen 6.000 neue Wohnungen ge-

baut werden. In fünf Jahren sollen wieder 300.000 in staatlicher Verwaltung sein. Das ist skandalös wenig. Zu Beginn von Rot-Rot waren noch 400.000 Wohnungen in staatlicher Hand!

Auch die Kürzungsorgien bei den Angestellten sollen weitergehen. Wenn die Zielmarke erreicht ist, wird sich innerhalb von etwa 20 Jahren der Öffentliche Dienst praktisch halbiert haben.

99% der Bevölkerung sollen zahlen für 1% Superreiche und Konzerne

In der Tat ist Berlin schwindelerregend verschuldet. Mit 62 Mrd. steht das Land bei Banken und Finanzinstituten in der Kreide. 12% des Berliner Haushaltes gehen allein für Zinsen drauf, 6 Mio. jeden Tag! Tendenz steigend! Zum Vergleich: dieselbe Summe gibt's für alle Berliner Schulen! Jeder Berliner hat umgerechnet 19.000 € Miese. Rechnet man die Bundesschulden dazu, dann hat jeder Berliner 41.000 € Schulden. Das ist schlimmer als bei den Griechen! Mensch, was hat „Berlin“ geprasst...

Aber die Arbeitenden haben die Schulden nicht gemacht! Haben nicht die Beschäftigten über Jahre geschuftet und Lohnkürzungen ertragen? Hat nicht die Berliner Bevölkerung steigende Steuern und Preise akzeptiert? Ist es nicht immer schwieriger, für Kinder gute Kitas und Schulen zu finden?

„Arm aber sexy“ gilt jedoch nicht für eine kleine Schicht von Superreichen und Konzernen! Deren Vermögen ist nämlich enorm gestiegen! Auch auf Kosten des Berliner Haushaltes, der seit Jahren erhalten muss für Skandalgeschäfte der Berliner Bankgesellschaft, für Subventionen, Wucherzinsen und seit 2008 auch noch für Steuergeschenke zur Rettung der Banken und Unternehmen in der Wirtschaftskrise. Die Staatsverschuldung ist weder ein Berliner, noch ein griechisches oder italienisches Phänomen. Überall haben die Staaten den Unternehmen Milliarden unter dem Deckmantel von „Rettungsschirmen“ nur so hinterher geworfen.

Wenn es nur um die 62 Mrd. Berliner Schulden ginge, dann ließe sich das Geld mit einer richtigen Besteuerung der Konzerne und Reichen leicht zusammenbringen. Die sind so gut bei Kasse wie schon lange nicht mehr. Sollen die doch für ihre Krise bezahlen!

Von Kollegen für Kollegen...

Anschiss unter dieser Nummer

Der Betriebsrat wollte Mehrarbeit erschweren und hatte die Idee, den DB Regio-Chefs über eine Betriebsvereinbarung die Mehrarbeit so teuer zu verkaufen, dass sie in etwa so viel kostet wie Neueinstellungen. Die Chefs schalteten auf stur und zwangen den Betriebsrat vor die Einigungsstelle. Die Richterin stellte sich auf die Seite des Unternehmens und gab Regio freie Hand bei der Jahresarbeitszeit.

Hier zeigt sich, was hinter dem ganzen Zirkus um Regio-Barometer, Regio-Puls und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ aus den Chefetagen verbirgt: Luftnummern! Wie immer...

Lachnummer

Um die „Sozialpartnerschaft“ überhaupt zu retten, wurde schnell eine Bonusregelung für Extraschichten an Ruhetagen zusammengezimmert.

Die eigene Jahresarbeitszeit abzurackern, ist schon schwer genug. Und dann noch mehr Tage knuffen? Noch weniger Zeit für unsere Lieben, Familien und Hobbys? Für 100 € netto extra? Lächerlich!

Mit in die Kiste nehmen können wir nichts. Dann ist es zu spät...der schönste Bonus ist...Freizeit!!!

Kein Anschluss unter dieser Nummer

Die ganze Geschichte zeigt, dass es nun auf jeden Kollegen ankommt. Die meisten von uns machen ihren Job gern. Aber wir dürfen nicht daran kaputt gehen. Die Juristen bewerten nur Gesetze und die sind keine Garantie für uns. Der Betriebsrat muss uns auch in laufende Verfahren einbeziehen, ehe es zu spät ist. Wir müssen uns einig sein, um was durchsetzen zu können. Nein zu Überstunden! Dann wären wir ein gutes Stück vorangekommen...

Plötzlich und unerwartet

Manch ein Tf bei der S-Bahn bekommt sie, der Andere nicht. Scheinbar frei nach Nase. Oder sollen sie nur die kleineren Kollegen bekommen, damit sie sich die unter den S-Bahnerknackpo als Sitzerhöhung legen können, um einen besseren Überblick zu haben und so vorausschauender fahren zu können?

Es geht um die KoRili 408 und 915, gültig ab 11. Dezember. Merkwürdigerweise haben die manche bekommen, manche nicht. Sind die nicht für alle Tfs wichtig, weil sicherheitsrelevante Sachen drinstehen? Und was ist mit Dienstunterricht? Aber Schulungen kosten Zeit. Zeit ist Geld. Geld ist für andere Taschen bestimmt. Das ist sicher.

Du bist herzlich willkommen, Du Winter, Du...

Mit welchem Elan die DB den Fahrgästen weismachen will, dass sie alles getan habe, um für den Winter gerüstet zu sein. Die sollen den hohlen Phrasen von Enteistungstechnik, mehr Personal für Winterdienst im 2-Schichtsystem und skurrilen Ideen glauben.

Wenn es dann hart auf hart kommt, müssen wir uns mit den zu Recht verärgerten Kunden rumärgern, die ihren Frust leider an der falschen Stelle Luft machen und nicht bei den Sesselpupsern in den warmen Büros. Aber genau wie wir, werden sie vom Konzern verarscht.

Neues von der Personalausreibung

Es gibt eine neue Idee im Konzern. Die DB sucht „Zuglotsen“. Erst nach weiterem Lesen wird klar, dass sie Fahr-dienstleiter meinen.

Wieso ein neues Wort für die alte Tätigkeit? Warum sollen die Bewerber ihre Gehaltsvorstellungen nennen? Unter Tarif wäre eine Schweinerei... also wollen die Chefs freiwillig mehr Geld geben? Oder ist es eine Masche, um die Neuen in schlechtere Lohngruppen einzuordnen?

Ungebetene Gäste

Die Berliner SPD-Spitze wollte gerne fix zwei drei ihren asozialen Koalitionsvertrag absegnen lassen. Aber das ist nicht so geräuschlos abgegangen, wie sie es gerne gehabt hätten.

Mehr als 100 verärgerte Bahner, Streikende von der Charité und andere Berliner haben am Montag ihrem Ärger über Ausgliederungen und Privatisierung vor der SPD-Parteiversammlung Luft gemacht und für einige Unruhe unter den SPD-Heinis gesorgt.

Halten wir zusammen, unglückliche Bosse sind uns lieber

ODEG, metronom und andere fühlen sich als Sieger. Sie verkünden, dass der BuRa-LfTV vom Tisch sei, ab Januar 2012 gäbe es gerade mal 3% mehr Lohn. Die GDL spricht von 6%, hinterlässt aber ansonsten viele Fragezeichen. Die großen Lohnunterschiede zwischen DB und Privatbahnen wären damit nicht vom Tisch.

Wenn die Bahnunternehmen glücklich sind, haben wir Grund misstrauisch zu sein. Nie wurde die ganze Kraft der Bahner in Streiks voll eingesetzt. Und in den Geheimverhandlungen haben sich die Bosse bestimmt nicht von unseren Forderungen überzeugen lassen.

Hände weg von unseren Arbeitsplätzen!

Alle Profitsauger sind seit einem Jahr eingeladen, ihren Hunger auf die S-Bahn beim Land Berlin anzumelden. Sollte die DB ihre Gelddruckmaschine nicht verkaufen wollen, dann wird Berlin das Netz ausschreiben und den Vampiren vor die Füße werfen.

Uns wird gesagt, wir sollen uns keine Sorgen machen. Soziale Standards würden vereinbart.

Solange nicht alle Pläne und Papiere ans Tageslicht gekommen sind, haben wir Tausend gute Gründe, uns jede Menge Sorgen zu machen!

Eine Scheibe abgeschnitten

Kollegen von der Fahrzeugentwicklung wurden in irgendein DB Regio-Unternehmen gestopft.

Für die Kollegen ist die Unsicherheit nun groß, wie es weitergehen soll. Aber mit Sicherheit werden die Probleme bei den S-Bahn-Zügen nicht weniger.

Überstunden haben wir über

Die Transportplaner haben sich ja nicht mal vom letzten Winter erholt. Selbst wenn der Plan klappt, ist für Tfs nicht immer sicher, wo die Schicht endet. Der Winter-Notfall-Fahrplan wird zu noch mehr Chaos führen.

Das Unternehmen will unsre Körper ganz - vor, in und nach den Schichten. Das ist moderne Sklaverei.

Gleichmäßige Schichten mit 8 Stunden... das ist dringend nötig! Unsere Flexibilität ist erschöpft.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Dies ist Dein Flugblatt! Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:
flugblatt_bahn@gmx.de www.sozialistische-arbeiterstimme.org

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin